

Q. H. 126, 23.

Yc
148

Kurze
Doch warhafftige
Nachricht

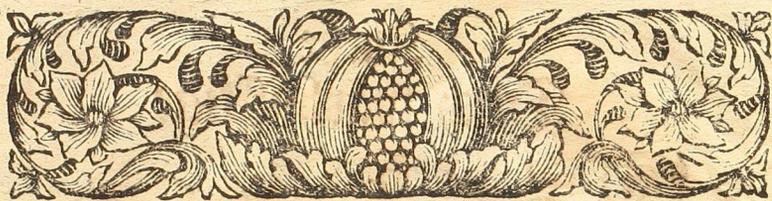
Von dem
Was sich zu Ende des abgewichenen
1715. Jahres
In der Weynachts-Nacht in dem Wein-
bergs-Häuslein ohnweit Jena
mit etlichen fürwitzigen

Teufels-Beschwerern
zugetragen hat.

24.

BIBLIOTHECA
POMERANICA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)



SEr dem Teuffel Raum giebet / über den hat er auch nach Gottes Verhängnuß Gewalt. Wer sich muthwillig in Gefahr giebet / der kömmt / aus Göttlicher Zulassung / drinnen umb. Dieses kan denen hartnäckigten und frevelhafften mit nachfolgender Geschichte dargethan und gezeiget werden.

Als zwischen den 24. und 25. Decembr. 1715. in der Heil. Christ-Nacht / sich ein Studiosus zu Jena / Namens **Weber**, von Reichenbach / der sonst eben ein nicht allzu löblich Leben geführet / nebst etlichen Bauers oder Weingärtners Leuten / sich in Herrn Heußlers Weinbergs-Häuflein / so ohn-

ohnweit Jena liegt/begeben / daselbst den bösen
Feind oder Satanas zu beschweren/ umb von ihm
zu erfahren und zu erlernen / wie und wo man
Schätze finden und graben könne / ist ihnen zwar
dieser böse Geist / nach vorhergegangenen citiren/
beschweren und Character anschreiben/ erschienen/
hat ihnen aber an statt der verhofften Informa-
tion und Anweisung Schätze zu graben / alsbald
ihren Rest/ als der Erst-Mörder/gegeben/ indem
er dieselbe alle getödtet / den einen die Zunge weit
aus den Rachen gerissen / den andern aber den
Kopff auf den Rücken gedrehet/ und den dritten
an allen seinen Gliedern zerknicket und getödtet
hat. Der eine Bauer hat Ammersbach geheis-
sen. Der Studiosus ist zwar nicht getödtet/ aber
doch also zugerichtet gewest/ daß er ganz stumm/
zerkrabet/ und davon den kalten Brand an Arm
dergestalt bekommen/ daß er alle Augenblick den
Geist von sich zu lassen gewärtig seyn muß. So
bald dieses Gerüchte vor den H. E. Stadt Magi-
strat zu Jena kommen / sind alsbald 3. Wächter/
dieselben zu bewachen/hinaus geschicket/ auch nach
etlichen Stunden von 3. andern abgelöset wor-
den / als aber die andern 3. abermahlen solten
abgelöset werden/ funden sie dieselben theils getöd-
tet/

X 333 1437

tet / theils aber so zugerichtet / daß man an deren
Auf = Leben zweiffelt. Die Ausüber dieser ab-
scheulichen That / sollen drey mahl um die Stadt
geschleiffet / und so dann an infamen Orte einge-
scharret werden.

2/148

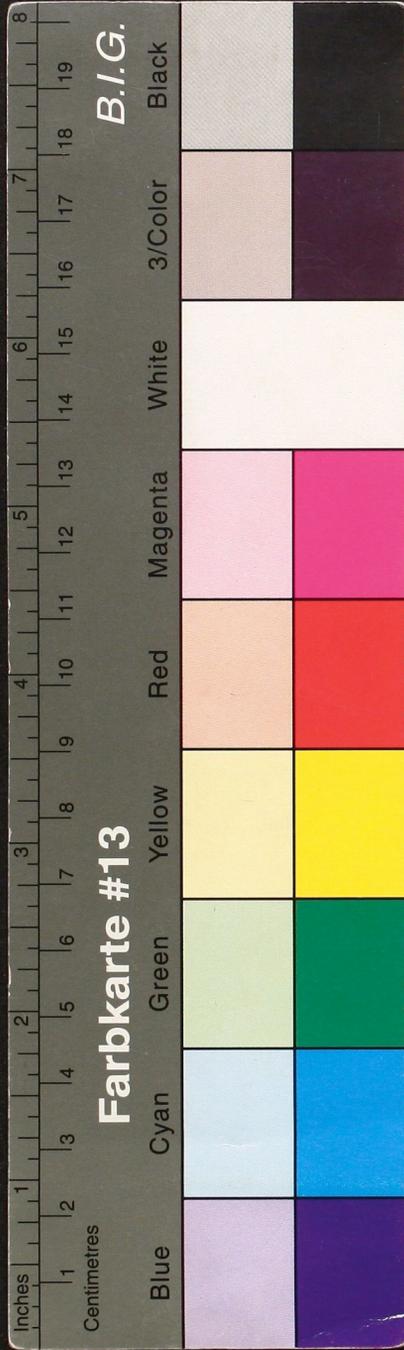
Extract aus einem aus dem Post - Amt Jena an
N. N. zu Leipzig abgelassenen Brieffe,
De dato, den 3. Januar. 1716.

So viel ist gewiß, und gestehen es auch unsere Theologi
auf der Cangel, daß der Teuffel dieses angerichtet, und
Gott, aus heil. Ursachen selbigem dieses permittiret, um
seine Ehre, welche in der heil. Christ - Nacht, da sein lieber
Sohn Mensch worden, durch dieses teuflische Beginnen
geschändet worden, zu retten, und allen Atheisten, daß
ein Gott und Teuffel sey, zu zeigen. Heute sind die
Characteres, womit sie den Teuffel citiret, und andere
Instrumenta, so sie bey ihnen gefunden, in einer Schachtel
versiegelt an Ihre Hochfl. Durchl. nach Eisenach per po-
sta gesandt worden. Es ist auch schon bereits eine Dispu-
tation unter der Presse, darinnen die Meinung eines vor-
nehmen Philosophi, welcher statuiret, daß kein Mensch kön-
ne ein Bündniß mit dem Satan machen, ausführlich re-
futiret werden wird ic.

Hüte sich ein jeder Christ vor dergleichen
Vortwis / und gedencke nicht mit Thoma es sey
denn daß ich sehe / so glaube ich nicht ic.

1018





YC
148

Kurze
Doch warhafftige

Nachricht,

Von dem
Was sich zu Ende des abgewichenen
1715. Jahres
der Weynachts-Nacht in dem Wein-
bergs-Häuslein ohnweit Jena
mit etlichen fürwitzigen

Teufels-Beschwerern
zugetragen hat.

24.

BIBLIOTHECA
POMERANIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

